

Die Krankensalbung - Zeichen der Hoffnung für unsere Kranken



Krank sein

Krankheit und Schmerz haben schon immer zu den größten Lebensproblemen des Menschen gehört. Die Krankheit ist mehr als nur eine vorübergehende Störung des Körpers. Sie trifft den ganzen Menschen mit Leib und Seele.

Der Mensch erfährt seine Ohnmacht, seine Begrenztheit und Endlichkeit. Er wird aus dem normalen Leben herausgerissen, ist zur Untätigkeit verurteilt und erfährt, wie wenig er sein Leben in der Hand hat. Das führt oft zu Niedergeschlagenheit und Angst, manchmal sogar zur Verzweiflung.

Auf der anderen Seite kann der Mensch in der Krankheit auch reifer werden. Er kann zur tieferen Einsicht darüber kommen, was in unserem Leben vordergründig und vergänglich ist und was Werte von bleibender Bedeutung sind.

Was sagt die Heilige Schrift?

Nach der Heiligen Schrift ist die Krankheit Zeichen dafür, dass unsere Welt durch die Sünde gestört und noch nicht unter die volle Herrschaft Gottes zurückgeführt ist. Die Krankheit darf jedoch nicht unmittelbar als Strafe für eine persönliche Schuld gesehen werden.

Vielmehr will das Evangelium uns sagen: Gott will das Leben. Es zeigt uns Jesus als den großen Gegner und Überwinder der Krankheit. Jesu Krankenheilungen sind ein Zeichen dafür, dass Gottes Herrschaft anbricht zum Heil des ganzen leib-seelischen Menschen.

Gott liebt nicht nur die Gesunden, sondern gerade auch die Kranken, die in den Augen der Welt nichts mehr leisten können; ihnen ist er besonders

nahe. Jesus selbst hat ja „unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen“ (Jes 53,4).

Der Ursprung der Krankensalbung

Mit dem Auftrag „Heilt Kranke“ (Mt 10,8) hat Jesus seine Sorge für die Kranken auch seinen Jüngern und der Kirche übertragen.

Das Sakrament der Krankensalbung ist grundgelegt in Jesu gesamten Verhalten gegenüber den Kranken; es wird angedeutet im Bericht über die Aussendung der zwölf Jünger: „Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.“ (Mk 6,13)

Daraus hat sich in urchristlichen Gemeinden die Praxis der Krankensalbung entwickelt, wie sie im Jakobusbrief bezeugt wird:

**„Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“
(Jak 5,14f)**

Krankensalbung – wann?

Lange Zeit hat man das Sakrament der Krankensalbung als „Sterbesakrament“ verstanden. Die „Letzte Ölung“ wurde meist erst bei unmittelbarer Todesgefahr gespendet und von vielen Gläubigen wie ein Todesurteil aufgenommen.

Das II. Vatikanische Konzil hat den ursprünglichen Sinn dieses Sakramentes wieder herausgestellt. Die Krankensalbung soll jenen gespendet werden, deren Gesundheitszustand bedrohlich angegriffen ist. Anlässe können sein:

- eine längere Zeit der Krankheit
- eine ernsthafte Erkrankung
- Alter und Gebrechlichkeit
- eine bevorstehende größere Operation

Das Sakrament kann wiederholt werden, wenn der Kranke nach empfangener Krankensalbung wieder zu Kräften gekommen war und wenn, bei Fortdauer derselben Krankheit, eine weitere Verschlechterung eintritt.

Krankensalbung – wie?

Die Krankensalbung wird gespendet, indem der Priester für den Kranken betet, ihm schweigend die Hände auflegt und ihn auf der Stirn und auf den Händen mit geweihtem Öl salbt.

Er spricht bei der Salbung auf der Stirn:

Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Bei der Salbung auf den Händen:

Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.

A: Amen.

Den Ablauf der Feier der Krankensalbung finden Sie im Gotteslob Nr. 602,2ff

Die Zeichen bei der Krankensalbung

Das **Gebet** zur Errettung aus Krankheit hat schon im Alten Testament eine lange Tradition. Auch Jesus hat seine Jünger das vertrauende Gebet in allen Nöten gelehrt und ihnen die Gewissheit der Erhörung verheißen. Das Gebet der Kirche im Namen Jesu Christi darf der besonderen Erhörung gewiss sein.

Das Zeichen der **Handauflegung** wurde von Jesus selbst gegenüber den Kranken geübt; er hat dieses Zeichen auch seinen Jüngern aufgetragen. Die Handauflegung will menschliche und christliche Zuwendung, Anteilnahme, Trost und Ermutigung ausdrücken.

Die **Salbung mit Öl** ist kein magisch wirkendes Wundermittel, sondern deutet – verbunden mit dem Gebet im Namen des Herrn – auf die Rettung und Aufrichtung des Kranken durch Gott hin.

Krankensalbung – wozu?

Die doppelte Salbung auf der Stirn und auf den Händen soll ausdrücken, dass das Sakrament dem kranken Menschen in seiner Gesamtheit als denkender und handelnder Person gilt. Die eigentliche Wirkung liegt im Beistand des Herrn mit der Kraft des Heiligen Geistes.

Dazu gehört die Heilung der Seele und, wenn Gott es fügt, auch des Leibes; ebenso, wenn es notwendig und sofern die erforderliche Reue vorhanden ist, die Tilgung der Sünden und der Sündenfolgen, sowie die Aufrichtung und Stärkung der Seele des Kranken.

Krankensalbung und Krankenkommunion

Wenn der Kranke es wünscht, kann er nach der Salbung die heilige Kommunion empfangen. Auch die Angehörigen sind dazu eingeladen; sie sollten für diesen Fall jedoch vorher dem Priester Bescheid geben.

Wie die übrigen Sakramente ist auch die Krankensalbung eine Feier der Gemeinschaft. Deshalb ist es richtig und gut, wenn die Angehörigen mit dabei sind, mit dem Kranken beten und, wenn möglich, zusammen mit ihm den Leib des Herrn empfangen.

Die Krankensalbung kann auch einer größeren Zahl von Kranken gleichzeitig gespendet werden (z.B. bei Wallfahrten oder größeren Zusammenkünften). Hierzu gibt es bestimmte Voraussetzungen, die hier aus Platzgründen nicht angeführt werden können.

Was braucht man für die Krankensalbung?

Wenn möglich sollte neben dem Krankenbett oder im Blickfeld des Kranken ein weiß gedeckter Tisch stehen mit einem Kreuz und Kerzen, ein Gefäß mit Weihwasser und evtl. auch Blumen.

*(zusammengestellt nach dem Katholischen Erwachsenenkatechismus)
Seelsorgeamt Regensburg, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg*